

DEZEMBER 2022  
JANUAR 2023  
FEBRUAR 2023

# Moment<sup>mal</sup>



GEMEINDEBRIEF



Ev.-Luth. Kirchengemeinde  
Sonneberg | EKM

[pixabay.com](https://pixabay.com)



**Wer bin ich?** Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest, wie ein Gutsherr aus seinem Schloß.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich spräche mit meinen Bewachern frei und freundlich und klar, als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch, ich trüge die Tage des Unglücks gleichmütig lächelnd und stolz, wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?

Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?

Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,

ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle, hungert nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen, dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe, zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung, umgetrieben vom Warten auf große Dinge, ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne, müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen, matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler Und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?

Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer, das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.

Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!

aus: Dietrich Bonhoeffer. Widerstand und Ergebung



## Wer bin ich?

**D**as Gedicht hat Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis geschrieben, als er vom Nazi-Regime inhaftiert war. Gerade in Krisenzeiten stellt sich die Frage: Wer bin ich eigentlich? Wen sehe ich da im Spiegel? Was macht mich aus? Was unterscheidet mich vom Rest der Welt? Was ist der Kern meiner Person? Dietrich Bonhoeffer beschreibt, wie andere ihn als einen freien Menschen im Gefängnis erleben. Er selbst, ist sich dessen nicht so sicher. Er kennt die Angst und die Enge. So fragt er sich, bin ich das, was andere an mir sehen oder bin ich das, wie

ich mich selbst wahrnehme? Bei Bonhoeffer sehen die Anderen ein schöneres Bild von ihm als er selbst. Mancher Mensch erlebt das Gegenteil, die Angst, da könnte irgendwer schlecht von einem denken, obwohl man mit sich selbst doch ziemlich zufrieden ist. Also, wer bin ich?

Was andere von mir denken, spielt natürlich eine Rolle. Wenn ich im Bademantel durch den Wolkenrasen schlendern würde, gäbe es sicher fragende und unverständige Blicke.



Was ist das denn für ein Typ?

Der Mensch ist ein Herdentier, deshalb ist es völlig verständlich wenn wir uns anpassen. Kleidung tragen, die meine Nachbarn eben nicht den Kopf schütteln lassen.

Und doch...ich BIN ja nicht die Kleidung die ich trage. Oder? Wenn ich natürlich nur noch Kleidung trage die meine Nachbarn schön finden, Sachen sage, die meine Kollegen hören wollen und Hobbys pflege, die meine Freunde gerne machen...bin ich dann noch ich? Was bleibt dann von mir?

Aber umgedreht wird auch kein richtiger Schuh draus. Wenn ich ohne jede Rücksicht, alles ungefiltert tue und sage, was mir so in den Sinn kommt, naja, dann könnte es irgendwann einsam um mich werden. Dann bin ich irgendwann vielleicht ganz besonders ich - und ganz besonders allein. Dazu kommt, dass wir uns verändern - egal wie alt wir sind. Mit Ende 70 Mut gefasst und das erste Mal zum Seniorenkreis gegangen - und schon bist du ein bisschen ein anderer Mensch. Oder endlich mit dem Rauchen aufgehört - nicht mehr derselbe. Also, wer bin ich eigentlich?

Dietrich Bonhoeffer kommt zu einem Ergebnis, das auf den ersten Blick etwas merkwürdig scheint: „Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!“

Er weiß also selbst nicht wirklich wer er ist. Ob jetzt der, den die anderen sehen oder eben wie er sich selbst wahrnimmt. Vielleicht ein bisschen von beidem - allerdings scheint das gar nicht wichtig zu sein.

„Du kennst mich.“ Gott kennt mich - vielleicht sogar besser als ich selbst. Er sieht von außen, was ich mache, sage und wie ich mich kleide. Er sieht diese Fassade.

Er sieht ebenso mein Innerstes, hört meine Gedanken, kennt meine ganze Geschichte, durchdringt meine Sorgen und Brüche. Wenn dieser lebendige Gott wirklich Gott ist, kennt er mich besser, als ich mich selbst kenne. Weil er selbst die Schatten meiner Seele sieht, an die ich mich selbst noch nicht rangetraut habe.



Gott kennt mich besser als ich selbst, weil er auch all die Gaben sieht, die er in mich hineinlegt hat und die ich selbst noch gar nicht entdeckt habe. Er weiß schon, dass ich eigentlich ein ausgezeichnete(r) Gastgeber bin, er weiß schon, dass meine Stimme sehr gut in diesen Chor passen würde, er weiß schon, dass es mir einmal leicht fallen wird, für andere zu beten.

Der Text endet vertrauensvoll - und sehr provokant: „Dein bin ich, o Gott!“ Die meisten Menschen würden doch eher sagen:



„MEIN bin ich“. Bonhoeffer gibt sich selbst ab - an seinen Schöpfer, an seinen Gott. DEIN bin ich, nicht mein. Eigentlich ist das selbstverständlich, wenn man bedenkt, dass mein Leben, mein Atmen, mein Herzschlag von Gott kommen und nicht ich selbst mich ins Leben geholt habe.

„Dein bin ich, o Gott!“ Da steckt so viel Gottvertrauen drin! Egal, was mir passiert, ich gehöre Gott. Und er wird deshalb gut auf mich achtgeben. Das verändert alles. Bonhoeffer sitzt im Gefängnis und ist trotzdem frei, weil er zu Gott gehört.

Wir können danken, selbst wenn wir Mangel haben, weil wir sehen, dass Gott uns auch das Wenige schenkt, das wir haben. Wir sind nicht einsam, selbst wenn wir allein sind, weil er jederzeit um uns ist. Oder anders gesagt: weil ich zu Gott gehöre, sind die Umstände egal. Bonhoeffer sitzt im Gefängnis

und ist innerlich freier als seine Bewacher, weil er zu Gott gehört.

Was für eine Kraft hat Gottvertrauen! Es ist mehr als ein Hobby oder ein netter Gedanke. Es ist eine Kraft die verändert, wer ich bin und wem ich gehöre. Ich gehöre Gott - und er nimmt sich meiner an. Das öffnet Türen in allen Lebenslagen. Es gibt keine Umstände die gottverlassen sind. Keine Arbeitslosigkeit, kein Mangel, keine Dunkelheit die nicht von meinem Gott erleuchtet wird, keine Sackgasse, in der die Hoffnung ausverkauft wäre. Mit ihm gibt es keinen Tod, auf den nicht neues Leben folgen würde.

Wer will ich sein?

Die beste Antwort ist: einer der zu Gott gehört.

Heute, morgen, für immer.

*Ihr Pfarrer Johannes Heinrich*



## Weihnachten mal anders



**Wann?** Heiliger Abend 24.12. 18-21 Uhr

**Wo?** Wolke 14, Mehrzweckraum

**Wer?** Jung & Alt

**Was?** Gemeinsam feiern wir in großer Runde den Heiligen Abend. Lieder, Essen, netten Menschen, fröhliche Texte, Gemeinschaftsspielen.

**Mitbringen?** 1 eingepacktes Geschenk zum Schrottwichteln (wer das zu spät liest, kann auch ohne kommen)

**Fragen und Anmeldung?**

Bei Pfr. Johannes Heinrich

Tel: 03675-421 467 bitte anmelden, es geht aber auch spontan.



# Das Baugeschehen in unserer Stadtkirche



**W**ir sind sehr dankbar, dass wir den Bauabschnitt 2022 mit Hilfe Ihrer Spenden und Fördergeldern geschafft haben. Im vorderen Teil unseres Kirchenschiffs wurde die Farbgebung restauriert. Das Foto links unten zeigt, wie weit der Bauabschnitt ging. Auf dem Foto darüber wird deutlich, wie dick die Staubschicht war, die auf den Stuckbögen lag. Eingeschränkte Nutzung im Winter. Um Energie zu sparen, hat der Gemeindegemeinderat beschlossen, nur das Weihnachtsoratorium, die Weihnachts- und Jahreswechselgottesdienst in der Stadtkirche zu feiern. In der Adventszeit werden wir weitgehend im Gemeindesaal sein. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Veröffentlichungen. *Rainer Kunz*





## Sonne, Tränen und Touristen – unsere Reise nach Israel



In Magdala

Foto: Norbert Müller

**D**ie Sonne spiegelt sich auf der glatten Wasseroberfläche. Der ganze See ist in wunderbar helles Morgenlicht getaucht. Keine Wolke ist am Himmel zu sehen. Der Skipper stellt den Motor ab und es ist alles ruhig. Es herrscht eine andächtige, fast heilige Stille, die uns einen tiefen Frieden spüren lässt. Wir sind mitten auf dem See Genezareth und denken: „Wow, genau das hat Jesus damals auch erlebt!“ Wir singen Loblieder und Lobpreislieder und sind glücklich, dass wir da sind.



Blick auf den See Genezareth

Foto: Kunz

Es ist einer dieser Gänsehautmomente, die uns durch unsere Woche in Israel begleitet haben. Wenige Minuten später stehen wir am Ufer des Sees im Museum und bestaunen ein antikes Boot, das aus der Zeit Jesu stammt, sorgsam ausgegraben und restauriert von Fachleuten. Dann geht es auf den Berg der Seligpreisungen. An der Stelle, an der Jesus der Überlieferung nach die Bergpredigt gehalten hat, steht eine achteckige Kirche mit einer tollen Akustik. Wir singen (obwohl man das – aus welchen Gründen auch immer - eigentlich nicht darf) „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht, auf dich

vertrau ich und fürcht mich nicht.“ Wieder läuft uns ein angenehmer Schauer über den Rücken. Dann wird es etwas profaner, denn wir laufen ca. 30 Minuten den Berg hinunter zur Brotvermehrungskirche. Anschließend besichtigen wir nach einer kurzen Andacht im Schatten der Bäume die Reste der Synagoge und die Reste vom Haus des Simon Petrus. Wieder stehen wir in einer achteckigen Kirche, die aber einen ganz anderen Charakter hat als die vorige. Nach einer kurzen Pause zum Mittagessen geht es weiter ins Nazareth Village, ein Freilichtmuseum, in dem Menschen das Leben und Arbeiten zur Zeit Jesu darstellen und nachspielen. Wer den Weinberg dort gesehen hat, weiß, wovon Jesus im Gleichnis von den bösen Weingärtnern (Mt 21) erzählt hat. Wir bleiben in Nazareth und quälen uns durch den Stau zur Verkündigungskirche. Die Meinungen sind geteilt. Die einen finden den Bau aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts imposant und beeindruckend, die anderen halten die Betonkonstruktionen im Inneren und die künstlerische Ausgestaltung für eine Bausünde der Moderne. Mit vielen neuen Eindrücken kehren wir ins Hotel zurück. Der Tag war lang und voll, aber für einen Liederabend mit Hans-Kurt Ebert, in dem er uns biblische Geschichten nahebringt, ist noch Kraft und Aufmerksamkeit da. Erschöpft fallen wir gegen 22 Uhr in unsere Hotelbetten. Das war unser erster Tag in Israel.

### ► Ein straffes Programm

Nicht alle Tage waren so angefüllt mit Terminen. Aber es gab ein straffes Programm, das wir, bis auf eine Ausnahme, jeden Tag um 7 Uhr mit dem Frühstück begonnen haben. Wir wollten ja



Brotvermehrungskirche

Foto: Petra Adelbert



viel sehen und viel von diesem Land erfahren. Das Wetter hat gut mitgemacht, obwohl die ca. 30 Grad am See Genezareth und am Toten Meer schon fast etwas viel waren. Das Bad im See Genezareth war jedenfalls eine willkommene Abkühlung. Im Toten Meer dagegen ging es weniger um die Abkühlung als um das Erleben der vielen Erzählungen, dass man da im Wasser schwebt. Und tatsächlich, es stimmt. Wir haben es ausprobiert!



Foto: Fischer-Kunz

In Jerusalem war es mit 25 - 27 Grad etwas kühler. Und geregnet hat es freundlicherweise nachts oder in Gegenden, in denen wir gerade nicht waren. Die Sonne und die hohen Temperaturen lassen vieles wachsen in Israel. Voraussetzung ist natürlich, dass Wasser da ist. Das haben die Israelis mit Meerwasserentsalzungsanlagen und einem ausgeklügelten Bewässerungssystem auf die Felder gebracht. So sind wir an etlichen Bananenplantagen, Dattelpalmenplantagen und Obstbaumplantagen vorbeigefahren. Wir haben viel über dieses Land gelernt, das jeden Tag auf's Neue sein Existenzrecht sichern muss. Das haben uns die Mauern an der Grenze zum Libanon und zu den palästinensischen Autonomiegebieten gezeigt. Es ist nicht schön, diese Mauern zu sehen. Aber wer sich mit ihnen auseinandersetzt, versteht, dass sie für die Sicherheit Israels nützlich und hilfreich sind. So ist ein Land entstanden, das an vielen Stellen die Wüste zum Grünen bringt und viele unvergessliche Erlebnisse möglich macht.

### ► **Bewegende Erfahrungen und Begegnungen**

Am letzten Tag in Galiläa besuchen wir Magdalas Chapel. Das ist eine moderne Kirche, die

Maria von Magdala gewidmet ist. Sie erinnert an die hohe Wertschätzung, die Jesus den Frauen entgegenbrachte. Wir werden von einem irischen Priester durch die Kirche geführt. Er spricht an mehreren Stellen Segensgebete für Frauen aus unserer Gruppe, die viele von uns zu Tränen rühren. Erfüllt von dieser Begegnung geht es dann hinauf nach Jerusalem (Die Stadt liegt ungefähr so hoch wie Neuhaus/Rwg). Und da erwartet uns das nächste Erlebnis, das uns das Wasser in die Augen steigen lässt. Wir gehen durch die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. An manchen Stellen habe ich das Gefühl, dass auch Eytan, unser israelischer Reiseführer, mit der Fassung ringen muss. Es ist einfach zu grausam, zu ungerecht, zu menschenverachtend, was die deutschen Nationalsozialisten dem jüdischen Volk angetan haben. Es gehört zu den Wundern und Geheimnissen der Geschichte, dass dieses jüdische Volk nach fast 2000 Jahren Vertreibung in diesem Land Israel drei Jahre nach dem schlimmsten Völkermord der Menschheitsgeschichte wieder einen Staat



Synagoge Jüdisches Viertel

Foto: Kunz

gegründet hat. Einen Tag nach der Staatsgründung griffen die Armeen der Nachbarländer den jungen Staat an, um ihn sofort wieder zu vernichten. Israel hat sich behauptet und hat 1967 im Sechs-Tage-Krieg sogar sein Heiligtum, den Tempelberg mit der Klagemauer, wiedergewonnen. Ein Gebet an der Klagemauer ist für viele ein sehr bewegender Moment, der für manche auch mit Tränen der Rührung verbunden ist. Das war auch bei einigen aus unserer Gruppe so. Ich kann das gut verstehen und den-



Nazareth Village

Foto: Kunz

ke, dass sich da niemand seiner Tränen schämen muss, nicht in Magdalas Chapel, nicht in Yad Vashem, nicht an der Klagemauer und nicht bei unserer Abendmahlsandacht beim Gartengrab. Man ist sich in Jerusalem nicht ganz einig, wo die Grabstätte Jesu war. Die einen sagen: „Sie war da, wo heute die Grabeskirche steht.“ Die anderen sagen: „Sie war im Gartengrab, das ca. einen halben Kilometer von der Grabeskirche entfernt liegt.“ Wir besuchen beide Stätten unmittelbar hintereinander. In der Anlage des Gartengrabes feiern wir eine schlichte Abendmahlsandacht, die einige von uns tief berührt. Auch hier gibt es einige Augen, die nicht trocken bleiben. Natürlich sind solche Erlebnisse sehr persönlich und individuell. Was den einen zu Tränen rührt, nimmt der oder die andere nur staunend und gelassen zur Kenntnis. Wichtig ist mir, dass wir beides ohne Auf- oder Abwertung im Respekt vor der jeweiligen Person und ihren Gefühlen stehen lassen.

## ► Viele Leute, enge Mauern

Das mit dem Stehenlassen ist bei unseren Touren durch Jerusalem rein physisch nicht immer so einfach. Denn es gibt viele Touristen in Jerusalem. Wenn du an einem bestimmten Ort stehen bleibst, kann es dir passieren, dass dich die Menge einfach weiterschiebt. Es ist nicht gefährlich, aber einfach unangenehm. Das Gedränge in der Grabeskirche ist belastend und die meisten sind froh, als wir wieder raus sind. Da ist bei mir wenig Raum für große, heilige oder anderweitig erbauliche Gefühle. Ähnlich belastend ist die lange Schlange in der Geburtskirche in Bethlehem. Wir stehen eineinhalb Stunden in

der Schlange, bevor wir in die Geburtsgrotte hinabsteigen können. Da bleibt uns dann ein kurzer Moment des Gebets. Und dann geht es auch schon wieder hinaus. Denn ein paar hundert andere warten auch noch. Die Mauern der heiligen Stätten und die engen Gassen können die Touristen oder Pilgermassen kaum fassen. Etliche Stunden quälen wir uns in dieser Woche mit unserem Bus durch die verstopften Straßen Jerusalems. Unser Reiseführer kommentiert regelmäßig: „Und wieder ein heiliger Stau.“ Das einzig Schöne an den Touristenmassen ist, dass die überwiegende Mehrzahl Christen aus aller Herren Länder sind. Da hält die mexikanische Pilgergruppe eine Messe in der Kirche der Nationen und die Truppe aus den USA leitet im Gartengrab mit heißen Gospelrhythmen ihre



Taufstelle am Jordan

Foto: Petra Adelbert

Abendmahlsfeier ein. Die Leute aus Tonga stimmen in der Geburtskirche einen herrlichen mehrstimmigen Gesang an (leider werden sie nach ein paar Takten von der palästinensischen Aufsicht in der Kirche zur Ruhe gemahnt) und die indonesischen Besucherinnen und Besucher streben eiligen Schrittes auf den Abendmahlssaal zu.

Unser Herr sammelt sein Volk aus vielen Völkern und Nationen. Sie kommen nach Israel, um auf Jesu Spuren zu wandeln. Sie kommen zu dem Volk, aus dem Jesus, unser Herr und Erlöser, stammt. Israel und das jüdische Volk sind der Stamm, aus dem wir und unser Glaube als neue Zweige herauswachsen. Darum ist es gut, nach Israel zu fahren. Damit stärken wir die Wurzeln unseres Glaubens. Und so beschenken wir uns selbst ein unvergessliches Erlebnis.

*Pfarrer Rainer Kunz*



## „Gott ist da, er kommt uns nah, jubelt laut: Halleluja“

Nachdem eine lange Zeit der stark eingeschränkten Begegnungen hinter uns liegt, sehnen wir uns alle danach, wieder miteinander und füreinander da zu sein. Ganz besonders trifft das auf die Sonneberger Vokalisten zu, die ihre Freude am Singen natürlich am liebsten mit anderen Menschen teilen. Aus diesem Grund wurde bereits seit einigen Wochen eifrig das Weihnachtsprogramm vorbereitet.

Unter der Leitung von Kristin Degner-Engelhardt wird mit großem Engagement ein Programm vorbereitet, welches entsprechend dem Motto: „Gott ist da, er kommt uns nah, jubelt laut: Halleluja“ für jeden Zuhörer, Zuversicht, Freude und noch mehr Vertrauen zu Gott vermitteln soll.

**Herzliche Einladung zum musikalischen Gottesdienst am 26.12.2022 um 9.30 Uhr in die Stadtkirche St. Peter.**

*Sonneberger Vokalisten*



MONATSSPRUCH DEZEMBER 2022

Der Wolf findet Schutz beim  
Lamm, der Panther liegt beim  
Böcklein. Kalb und Löwe weiden  
zusammen, ein kleiner Junge  
leitet sie. Jesaja 11,6





# Gottesdienste feiern

Tag	Stadtkirche	Neufang	Wolkenrasen
<b>04.12.2022</b> 2. Advent	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal, Pfr. Kunz		<b>15.00 Uhr</b> Waldweihnacht im Abenteuerland
<b>07.12.2022</b> Mittwoch			<b>14.30 Uhr</b> Seniorentreff Wolke 14
<b>11.12.2022</b> 3. Advent	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal, Pfr. Kunz		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst
<b>13.12.2022</b> Dienstag	<b>14.30 Uhr</b> Seniorenkreis im Gemeindesaal		
<b>18.12.2022</b> 4. Advent	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal, Pfr. Kunz <b>16.00 Uhr</b> Weihnachtsoratorium in der Stadtkirche		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst
<b>21.12.2022</b> Mittwoch			<b>14.30 Uhr</b> Seniorentreff Wolke 14
<b>24.12.2022</b> Heilig Abend	<b>14.30 Uhr</b> Krippenspiel Pfrn. Fischer-Kunz <b>17.00 Uhr</b> Christvesper Pfr. Kunz alles in der Stadtkirche		<b>16.00 Uhr</b> Familiengottesdienst m. Weihnachtsspiel <b>ab 18.00 Uhr</b> „Weihnachten mal anders“
<b>25.12.2022</b> 1. Weihnachtstag	<b>17.00 Uhr</b> Gottesdienst mit dem Chor, Pfr. Kunz Stadtkirche		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst



## Gottesdienste feiern

Tag	Stadtkirche	Neufang	Wolkenrasen
<b>26.12.2022</b> 2. Weihnachtstag	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst mit den Son. Vokalisten, Pfr. Kunz in der Stadtkirche	<b>14.00 Uhr</b> Gottesdienst Pfr. Kunz	
<b>31.12.2022</b> Silvester	<b>17.00 Uhr</b> Jahresschluss- gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Kunz in der Stadtkirche	<b>Bitte beachten Sie: Unser Pfarramt bleibt vom 27. bis 30.12.2022 geschlossen. Ab dem 03.01.2023 sind wir wieder für Sie da!</b>	
<b>01.01.2023</b> Neujahr	<b>14.00 Uhr</b> musikalischer Gottesdienst, Pfr. Kunz in der Stadtkirche		<b>17.00 Uhr</b> Gottesdienst
<b>08.01.2023</b> 1. Sonntag n. Epiphania	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal Pfr. Kunz		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst
<b>15.01.2023</b> 2. Sonntag n. Epiphania		<b>14.00 Uhr</b> Gottesdienst zum Ende der Allianzgebetswoche Pfr. Kunz	<b>10.00 Uhr</b> Zentralgottesdienst zum Ende der Allianzgebetswoche
<b>18.01.2023</b> Mittwoch			<b>14.30 Uhr</b> Seniorentreff Wolke 14
<b>22.01.2023</b> 3. Sonntag n. Epiphania	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal Pfr. Kunz		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst
<b>29.01.2023</b> letzter Sonntag n. Epiphania	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst m. Abendmahl, im Gemeindesaal, Pfr. Kunz		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst



Tag	Stadtkirche	Neufang	Wolkenrasen
<b>01.02.2023</b> Mittwoch			<b>14.30 Uhr</b> Seniorentreff Wolke 14
<b>05.02.2023</b> Septuagesimae	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal, Pfr. Kunz		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst
<b>12.02.2023</b> Sexagesimae	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal, Pfr. Kunz		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst
<b>15.02.2023</b> Mittwoch			<b>14.30 Uhr</b> Seniorentreff Wolke 14
<b>19.02.2023</b> Estomihi	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal, Pfr. Kunz		<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst
<b>26.02.2023</b> Invokavit	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst im Gemeindesaal, mit Abendmahl Pfr. Kunz	<b>14.00 Uhr</b> Gottesdienst mit Abendmahl,  Pfr. Kunz	<b>10.00 Uhr</b> Gottesdienst

## Jahreslosung 2023



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, [www.verlagambirnbach.de](http://www.verlagambirnbach.de)



## Joy – „damit meine Freude sie ganz erfüllt“



Endlich soll im Jahr 2023 wieder eine normale Allianz - Gebetswoche stattfinden. Nachdem es in den letzten beiden Jahren pandemiebedingt Ausfälle und Verschiebungen gab, wollen wir uns auch hier in Sonneberg vom 08.01.2023 bis 15.01.2023 wieder live und in Farbe zum Gebet treffen.

„Joy – damit meine Freude sie ganz erfüllt.“ Das ist das Thema dieser weltweiten Gebetswoche, die seit 177 Jahren stattfindet. Und es drückt aus, dass wir Jesusleute auch in den schwierigsten Lagen Freude empfinden können. Denn wir wissen, dass der Herr über Leben und Tod – Jesus Christus – an unserer Seite ist. Wo wir uns genau in Sonneberg treffen, war bei Drucklegung des Gemeindebriefs noch nicht bekannt. Aber im Namen der Evangelischen Allianz Sonneberg, lade ich Sie schon jetzt herzlich ein, zu Beginn des neuen Jahres mit uns zu beten!

Die genauen Termine und Orte werden an den Aushängen, auf unserer Internet- und Facebookseite bekanntgegeben.

*Rainer Kunz*

## Ankündigung Termine Ferienlager Mönchsberg 2023

Auch im Jahr 2023 werden wieder unsere beliebten Ferienlager der Kirchengemeinde im Abenteuerland in Mönchsberg, die wir in Zusammenarbeit mit dem Verein Lebenswasser veranstalten, stattfinden. Die Kinderferienlager sind für Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahre und für Teens ab 13 Jahre. Ansprechpartner sind **Georg Litty** für das Jungs- und Teensferienlager und **Beate Gundermann** für das Mädchenferienlager. Nähere Informationen erfolgen im nächsten Gemeindebrief.

### Jungenferienlager

► 24. Juli bis 30. Juli 2023

### Mädchenferienlager

► 31. Juli bis 06. August 2023

### Teensferienlager

► 09. August bis 13. August 2023



## Gott, ich will dir danken

**D**anke sagen können auch schon die Kleinsten. Gemeinsam mit den Erziehern und Eltern der Kindergärten „Unterm Regenbogen“ und „Märchenland“ und vielen anderen Gottesdienstbesuchern feierten wir im Gemeindesaal Erntedank. Dafür hatten die Kinder Körbchen mit Obst und Gemüse und anderen guten Gaben mitgebracht. Im Kindergarten wurde fleißig das Lied „Gott, ich will dir danken, so gut ich danken kann, damit ich's nicht vergesse, fang ich gleich damit an“ gelernt und mit Frau Adelbert aus der Musikschule wurde ein Erntedanktanz eingeübt. Beides bereicherte unseren Gottesdienst und die Kinder hatten sichtlich Freude daran. Die Erntedankgaben wurden alle an die Sonneberger Tafel gespendet.



Im Kindergarten „Unterm Regenbogen“ haben die Eltern ein reichhaltiges Frühstücksbuffet zum Erntedank gespendet, welches von den Erzieherinnen dann liebevoll angerichtet wurde. Alle Kinder griffen fleißig zu und aßen mit Genuss. Anschließend feierten wir miteinander eine Andacht. Dabei wurde den Kindern erklärt, dass es nicht selbstverständlich ist, Essen zu haben. Trauben und Brot wurden miteinander geteilt. Mit den gelernten Liedern und einem Dankgebet beendeten wir unsere Andacht.

Das Gemüse verwandelten die älteren Kinder am nächsten Tag in eine leckere Gemüsesuppe. Das Obst wurde zusammen mit den jüngeren Kindern zu einem gesunden Smoothie verarbeitet.

Wir bedanken uns für die große Unterstützung bei den Erntedankfestaktionen und Danken unseren Vater im Himmel für die guten Gaben.

Herzlich grüßen Sie alle großen und kleinen Leute aus dem Kindergarten „Unterm Regenbogen“.

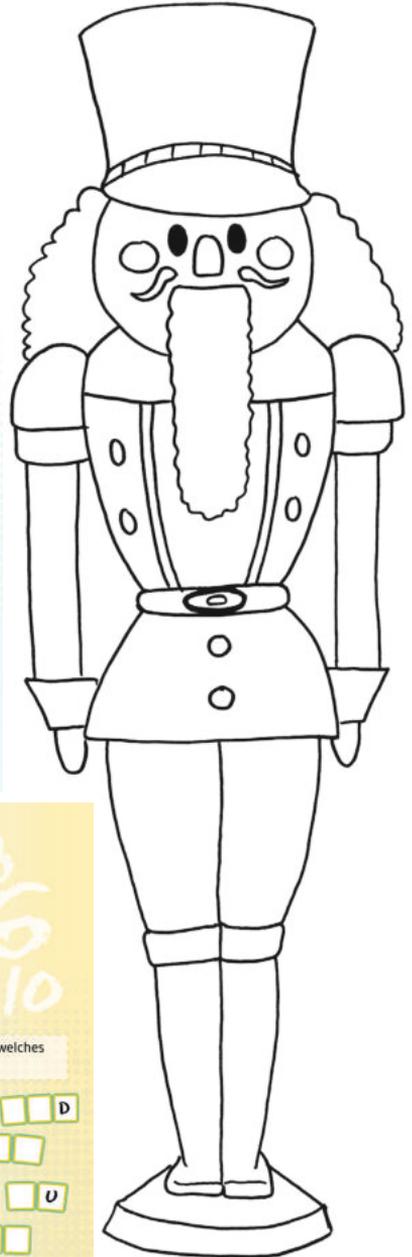


*Melina Eichhorn, Marit Liebermann*



### Plätzchen-Teller

Finde heraus, welches Plätzchen nur 2 mal auf dem Teller liegt.  
Alle anderen sind 3 mal vorhanden. Kreuze das richtige Plätzchen an.



### Ein Gebot von zehn

D	A	U	F	A	D	S	V
I	D	R	E	T	T	U	M
T	E	N	R	L	V	E	E
N	S	F	U	A	T	H	R
E	D	E	T	N	E	R	D
N	I	E	B	G	U	E	E
I	R	E	L	E	I	N	N
E	S	H	G	N	L	E	D
D	O	B	E	O	B	A	D
W	T	S	L	L	O	S	T

In diesem Rechteck sind die 18 Worte eines Gebotes versteckt, lesbar in allen erdenkbaren Richtungen. Sind alle gefunden, ergeben die übrig gebliebenen Buchstaben, der Reihe nach gelesen, den Namen des Gebotes.

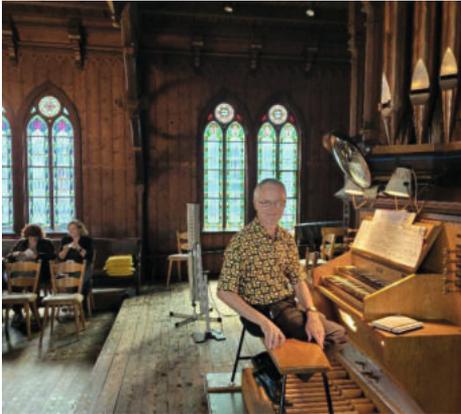


Schreibe hier auf, welches Gebot das ist:





## Rückschau: Deutscher Orgeltag wieder ein voller Erfolg



**A**m 11.09.2022 fand im Sonneberger Kirchenkreis nun schon zum dritten Mal der Deutsche Orgeltag (seit 2020) als Kirchenkreis-Orgeltour statt. Kreiskantor Martin Hütterott spielte an den Orgeln der Kirchen in Lichtenhain, Lauscha, Steinheid, Schalkau, Meschenbach, Mengersgereuth-Hämmern und Judenbach eine Auswahl seines umfangreichen Repertoires. Eine Erweiterung erfuhr die Konzertreihe durch die Mitwirkung zahlreicher MusikschülerInnen (Kids und Teenies) und Sängerinnen, und so wurde aus dem Orgeltag erstmals ein Orgel-Plus-Tag. Dabei wurden die Stile „geistlich-weltlich“, „alt und neu“, „ernst-heiter“ fantasievoll durchmischt,

was von den oftmals über viele Stationen mitreisenden Zuhörern dankbar aufgenommen wurde: Durchweg blickte man in heitere Gesichter, lebhafte Gespräche schlossen sich an die Konzerte an, und es wurde der Wunsch nach weiteren derartigen Projekten geäußert. Ein besonderer Dank an die Musikschule, die dieses Zusammenspiel möglich gemacht hat.

*Martin Hütterott*

## Das ganz besondere Geschenk

**W**eihnachten steht vor der Tür. Wer noch auf der Suche nach einem passenden Geschenk ist, dem sei unsere **Pfeifenpatenschaft** nahegelegt.

Zur finanziellen Unterstützung unserer großangelegten Orgelsanierung, die nächstes Jahr beginnen soll, können Sie mit einer **Spende ab 20 €** (je nach Größe und Register) ein Zertifikat für einen ganz persönlichen Ton erhalten. Melden Sie sich einfach bei Interesse in unserem Pfarramt (siehe letzte Seite).

Über einen Zeitraum von voraussichtlich 3 Jahren wird unsere Orgel in „St. Peter“ grundlegend instandgesetzt, dabei werden u. a. Pfeifen gereinigt, schadhafte Teile ersetzt und verschollene Register wieder hergestellt.

PS: Natürlich kann man sich damit auch selbst beschenken...  
*Aaron Heinrich*





## Termine in der Stadtkirche

**So, 18.12. | 16.00 Uhr: Weihnachtsoratorium** von Johann Sebastian Bach (Kantaten 1-3)

**A**m 4. Advent (18.12.2022) wird um 16.00 endlich wieder das Weihnachtsoratorium unter der Leitung von Martin Hütterott aufgeführt. Kantorei und Kammerorchester sind eifrig am Probieren. Unter den SolistInnen finden sich bekannte Namen (Juliane Roß und Anja Hütterott, Sopran sowie Axel Scheidig als Bass) und Anne Greiling (Alt) nebst Thaddäus Böhme (Tenor), die in der Stadtkirche erstmals zu hören sind. Aaron Heinrich als bewährter Konzertmeister und an der Solovioline, Michael Heinrich (nicht verwandt) aus Weimar, der die Sonneberger wieder mit seinen exzellenten Trompetentönen verzaubern wird, Fabian Gehrlacher als zuverlässiger Begleiter an der Continuoorgel, Katrin Schroeder-Schwarz mit flüssigen Flötengirlanden, und das „singende“ Oboenquartett zur Hirtensinfonie mit Tankred Schwarz u.a. sorgen für die festliche strahlende Orchesterbegleitung der herrlichen Chöre und Arien.

**Sa, 24.12. | 17.00 Uhr: Christvesper** mit der Weihnachtskantate „Willkommen, süßer Bräutigam“ von Vincent Lübeck

**So, 25.12. | 17.00 Uhr: Festgottesdienst** mit Auszügen aus der „Weihnachtshistorie“ von Heinrich Schütz



## Zur kirchenmusikalischen Mitwirkung laden wir ein:

### Oratorienchor / Kammerchor / Kantorei

**donnerstags | 19.30 Uhr /  
freitags | 19.30 Uhr**  
im Gemeindesaal (Mozartstr. 9)

*Die genaue Einteilung erfahren Sie bei Kantor Martin Hütterott. Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit ihm auf!*

### Kammerorchester

**dienstags | 20 Uhr**  
im Gemeindesaal (Mozartstr. 9)

### Ansprechpartner

**Kreiskantor Martin Hütterott**  
03675 / 42 62 70



## Wir gratulieren zum Geburtstag

### 70 Jahre

Gisela **Badura**  
Ilona **Schellhorn**  
Monika **Telschow**  
Wolfgang **Schneider**  
Juri **Juraev**  
Edith **Belkner**  
Susanne **Bock**  
Inge **Liebermann**  
Franz **Link**  
Inge **Kopp**  
Horst **Gößinger**  
Tilo **Gruber**  
Christa **Laaser**

### 75 Jahre

Heidemarie **Eichhorn**  
Heide-Marie **Herbart**  
Rosemarie **Wöhner**  
Karin **Popp**  
Frank **Laaser**  
Christa **Posekardt**  
Holger **Flessa**  
Christine **Witter**

### 80 Jahre

Heinz **Sperschneider**  
Elfriede **Höhn**  
Gerold **Köcher**  
Ewald **Traut**  
Günther **Jendreck**  
Lothar **Zapf**

### 85 Jahre

Paul **Fiebig**  
Brigitte **Kob**  
Jutta **Blechsmidt**

Gunda **Scharf**  
Anneliese **Kliche**  
Helmut **Scharf**  
Ellen **Goebel**  
Christel **Großmann**  
Renate **Saupe**  
Walter **Freißlich**  
Ursula **Naundorf**  
Paul **Joch**  
Dieter **Herrmann**  
Renate **Wille**  
Birgitt **Wagner**  
Friedel **Tronnier**  
Renate **Müller**  
Helene **Eichhorn**  
Helmut **Schreiber**  
Sybille **Meusel**  
Manfred **Räder**  
Christiane **Gräf**  
Olga **Dederer**

### 90 Jahre

Anna **Baumberg**  
Kurt **Sommer**  
Lieschen **Deppe**  
Joachim **Fugmann**  
Wolfgang **Greiner**  
Werner **Triebel**

### 91 Jahre

Lieselotte **Kobbert**  
Ingeborg **Scheler**  
Roland **Blaschke**  
Egon **Bacci**



## 92 Jahre

Emma **Jakovlev**  
Roland **Sattler**  
Margot **Streich**

## 93 Jahre

Elli **Schmidt**

## 94 Jahre

Ruth **Müller**  
Jutta **Herold**

## 96 Jahre

Lisa **Demmler**  
Gerda **Rankel**

## 97 Jahre

Elfriede **Hausdörfer**  
Lotte **Steiner**  
Irene **Eschrich**

## 98 Jahre

Frieda **Wajnert**

## 99 Jahre

Marianne **Bub**

## 101 Jahre

Käthe **Kob**

## Die Heilige Taufe empfang

Freya Manuela Steffi **Püttner**



## Wir trauern um unsere Verstorbenen

Brigitte **Leutheuser**, geb. Herold  
Emmi **Schillig**, geb. Krannich  
Lothar **Tittelbach**  
Gerhard **Müller-Hipper**  
Erna **Luther**, geb. Greiner-Bär  
Werner **Tronnier**  
Roland **Wilhelm**  
Manfred **Sümmchen**

Achim **Bornkessel**  
Elfriede **Münzberg**, geb. Schindhelm  
Volker **Stirnweiß**  
Ilse **Völtzke**, geb. Leib  
Manfred **Krapick**  
Elisabeth **Hillmann**, geb. Hohlweg  
Ursula **Heymann**, geb. Bergmann

*Redaktionsschluss war der 1. November 2022.*

*Wer zukünftig nicht auf dieser Seite veröffentlicht werden möchte, kann sich im Pfarramt unter der Telefonnummer 0 36 75/ 46 93 91 melden.*



# Wir sind für Sie da!

## Pfarramt Kirchstr. 20

**Montag** geschlossen

**Dienstag bis Freitag**

08.00 Uhr – 13.00 Uhr

sowie nach **telefonischer Vereinbarung**

unter 0 36 75/ 46 93 91 oder E-Mail:

pfarramt.verwaltung@

ev-kirche-sonneberg.de

Website: www.ev-kirche-sonneberg.de



## Kirchenführungen

nach telefonischer Absprache unter

0 36 75/ 46 93 91

## Bankverbindung

Evangelische Bank

IBAN DE20 5206 0410 0008

0082 56

BIC GENODEF1EK1

**Bitte Verwendungszweck  
„5417 KG Son“ angeben!**



## Kirchenkreis

Telefon 0 36 75/ 7 53 00 11

## Telefonseelsorge

0800/1110111

0800/1110222



## Evang. Kindergärten

**„Unterm Regenbogen“**

Cuno-Hoffmeister-Str. 22

Telefon 0 36 75/ 4 27 78 27

kita.ur@ev-kirche-sonneberg.de



**„Märchenland“**

Bert-Brecht-Str. 40

Telefon 0 36 75/ 80 12 41

kita.ml@ev-kirche-sonneberg.de

## Pfarrer Rainer Kunz

Telefon 0 36 75/ 42 62 18

E-Mail: r.kunz@ev-kirche-sonneberg.de

## Pfarrer Johannes Heinrich

Telefon 0 36 75/ 42 14 67 (Wolke 14)

E-Mail: pfarrer.johannes.heinrich@mail.de

## Unsere Kirchengemeinde auf Facebook

Sie finden unsere Facebook-Seite unter folgendem Link:

► <https://www.facebook.com/Evangelische-Kirchengemeinde-Sonneberg-und-Gemeindezentrum-Wolkenrasen-07496968208988>

Alternativ gelangen Sie auf direktem Weg mit Ihrem Smartphone und dem nebenstehenden QR-Code dorthin.



## Impressum

**Moment mal ...** erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.000 Stück und wird herausgegeben von der:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Sonneberg  
Kirchstraße 20

96515 Sonneberg

Telefon 0 36 75/ 46 93 91

**Redaktion:** Pfarrer R. Kunz (verantw.)

**Layout:** unser-gemeindebrief.de

**Druck:** www.druckereimueller.com

**Redaktionsschluss**

für unseren nächsten Gemeindebrief ist am 31.01.2023.

Das Redaktionsteam freut sich über Anregungen und Leser-Beiträge.